

## 4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und  
waltenden liebevollen und getreuen GÖTTES / Zur  
Beschämung des Unglaubens und Stärkung des Glaubens**

...

**Francke, August Hermann  
Halle, 1709 [vielmehr 1711!]**

48.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

und zu deren Mittheilung ihn / daß ich mich seiner Lebens-art bediene / die Wäysen - Kinder gezwungen.

Und obwohl dieses alles weit mehr ist / als wir dessen fähig sind; so hat doch GOTT nichts desto weniger keine geringe Hoffnung übrig gelassen / daß er uns / wie in andern Stücken / also auch hierin seiner ferneren Gnade werde theilhaftig machen: damit denen Elenden und Gebrechlichen immer kräftiger möge können gedienet werden.

48.

Bei diesem augenscheinlichen Segen / welchen GOTT in Aufrichtung des Buchladens und der Druckerey / wie auch der Apotheke / und in den herrlichen Medicamenten verliehen / dürfte Er / mein geliebtester Freund / gedencken / es könne das Wäysen-haus / wo nicht ganz / doch zum theil den Unterhalt davon nehmen: daher ihn die fast continuirliche und der Vernunft schwer dünckende Prüfungen wunder nehmen möchten.

Er hat aber zu wissen / daß die Aufrichtung dieser zu künftigen Nutzen des ganzen Wercks angesehenen Corporum die Prüfungen nicht geringer / sondern vielmehr gröffer gemachet. Denn wenn alle diese Dinge erst in ihrem rechten Gange und Schwange seyn werden / so wird freylich davon ein grosser Beytrag zu des Wäysen-haus ses Unterhalt zu hoffen seyn: und wenn dazu die Arbeit der Kinder in rechten Stand gebracht wird / so dürfte endlich die Welt aus ihrer un- nöthig

nöthigen Sorge gesezet werden / woher doch der Unterhalt zu einem Wercke / das unter der Hand so weitläufig worden / künftig kommen sollte; da man sich nimmer um ein Capital und Fixum bekümmern wolte. So lange aber alle diese Dinge noch nicht völlig aufgerichtet und in Schwang gebracht sind (bevorab da man zu al- len denselbigen eben so wenig Capital zum Vor- schuß gehabt / als zu dem Waisen-hause selbst) kan ein ieglicher vernünftiger Mensch leicht se- hen / daß das Waisen-haus bis dahero unmög- lich dererelben habe geniesßen können. Ja eben dadurch wird das Wunder Gottes / so er an dem ganzen Wercke bewiesen / vermehret / indem alle diese Dinge eben sowol im blossen Glauben und Vertrauen auf den lebendigen Gott / und nicht nach gewöhnlicher menschlicher Weise mit in Händen habenden Mitteln angefangen / fort- geführet / und in den Stand / worin sie sich iezo befinden / gesezet sind / als das Werck des Wai- sen-hauses selbst.

49.

Nachdem man auch gesehen / daß Gott durch die wirklich geleistete Hülfe sein väterliches Wohlgefallen an der Aufrichtung des Waisen- hauses bezeuget / hat man / in lauterem Vertrau- en auf seinen fernern Beystand und Hülfe / vor andern diese vier Stücke / nemlich den Buchladen / die Buchdruckerey / die Apotheke und Arbeit der Kinder / zum Behuf des Waisen-hauses einzu- rich-